

Abendmahl-Basics in 90 Minuten

Stefan Kammerer



Foto © Stefan Kammerer und Team

Einleitung

Abendmahl ist ein Unterrichtsthema, das oft auf Freizeiten oder an Konfi-Samstagen behandelt wird. Diese Rahmenbedingungen bieten genug Zeit, die der Bedeutung des Themas angemessen und für eine ausführliche und kreative Beschäftigung notwendig ist. Andererseits entfernt ein solcher Rahmen das Abendmahl auch aus dem „normalen“, dem lokalen Konfi-Kontext: der Kirchengemeinde, der Kirche und dem Gottesdienst, in dem die Konfis in der Regel das Abendmahl besuchen sollen bzw. dürfen.

Es kann daher auch sinnvoll sein, das Abendmahl an einem „normalen“ Mittwochnachmittag einzuführen, um z. B. schon am Anfang der Konfizeit Handlungssicherheit und Lust auf das Mitfeiern hervorzurufen und die Scheu mancher Konfis vor dem Abendmahl im Sonntagsgottesdienst zu reduzieren. Das Abendmahl soll für Konfis normal, schön und selbstverständlich sein, dabei auch würdig und vor allem nicht peinlich.

Der vorliegende Baustein bietet eine Möglichkeit, in 90 Minuten mit einer Konfigruppe das Abendmahl zu erarbeiten, ohne die Prinzipien einer guten Konfirmandenarbeit (Beteiligung, Handlungsorientierung, Binnendifferenzierung, Gottesdienst- und Kirchenraumbezug) außer Acht zu lassen. Am Ende der 90 Minuten steht eine Abendmahlsfeier.

Der Sitz im Leben des Abendmahls ist seine Feier in der Kirche bzw. im Gottesdienst. Dahin gehören auch Kelch und Patene, Einsetzungs- und Spendeworte, Brot und

Wein. Was Konfis lernen und kennen sollen, muss plausibel sein. Die Integration der Abendmahls-elemente in eine Feier stellt diese Plausibilität her. So wird gleichzeitig verhindert, dass biblische Texte und Vorstellungen – z. B. die Einsetzungsworte – aus ihrem Kontext gerissen werden und nur als tote Memoriertexte im Konfi vorkommen. Im Gegenteil: Das gefeierte Abendmahl ist ein Stück lebendiger Spiritualität im Konfi.

Ergebnis und Ziel dieses kurzen Bausteins ist nicht die revolutionär neue oder andere Gestaltung einer Abendmahlsfeier, sondern der Nachvollzug der Entscheidungen, die jede/r Liturg/in zu treffen hat, wenn im Gottesdienst Abendmahl gefeiert wird: In welcher Form soll ausgeteilt werden? Wie sollen sich die Empfangenden aufstellen? Wie ist das Abendmahl im Gottesdienst eingebettet? Wie wird es eingeleitet?

Die Konzeption des Bausteins stellt die Konfis vor genau diese Gestaltungsaufgabe und zentriert das Geschehen damit auf die klassischen Fragen des Abendmahls. Die einzige Vorentscheidung, die hier getroffen wird, ist der Verzicht darauf, die liturgischen Gesänge und Responsorien der lutherischen Liturgie zu singen und einzuüben.

Der Baustein stellt m. E. eine Minimalform der Beschäftigung mit dem Abendmahl dar. Es spricht nichts dagegen, ihn durch weitere Konfi-Ideen zum Abendmahl zu ergänzen, wie sie in diesem Heft enthalten sind.

Aufbau

Der Baustein ist in vier Schritte unterteilt:

1. Einstimmen

Gesprächsrunde in der Gesamtgruppe:
Beobachtungen zum/beim Abendmahl

2. (Kon)zentrieren

Input mit drei inhaltlichen „Basics“ zum
Abendmahl

3. Gestalten

Kleingruppen formen jeweils eines der „Basics“ in
einen Teil einer Abendmahlsfeier um; die einzelnen
Teile werden in der Gesamtgruppe in einen Ablauf
gebracht.

4. Feiern

Der erarbeitete Ablauf wird im Kirchenraum
vorbereitet. Der Baustein schließt mit der Feier des
Heiligen Abendmahls in der Konfi-Gruppe.

Vorbereitung / Material

Im Konfirraum wird ein Stuhlkreis gestellt, darin
eine gestaltete Mitte, die Folgendes enthält:

- ▶ verschiedene Patenen und Kelche (inkl. Einzel-
und Gemeinschaftskelch)
- ▶ roten und weißen Traubensaft
- ▶ verschiedene Brotsorten von der Oblate
bis zum Vollkornbrot
- ▶ eine Bibel
- ▶ ein Gesangbuch
- ▶ Dekorationsmaterial (z. B. Tücher, Teelichter)
- ▶ **M1 bis M3**

Außerdem muss ein Plakat oder Flipchartblatt samt
Stiften zur Verfügung stehen und die Kirche zur
Benutzung frei sein.

Ziele

Am Ende der Konfistunde stand in der Erprobung
die Frage meiner Konfis: „Dürfen wir nächsten
Sonntag beim Abendmahl mithelfen?“

In dieser Frage versteckt sich die Zielformulierung
dieses Bausteins:

- ▶ Die Konfis sollen das Abendmahl feiern, indem
sie dessen grundlegenden Aspekte kennen
lernen und diese in einer (weitgehend) selbst
gestalteten kleinen Abendmahlsfeier in ihrer
Kirche umsetzen. Dies wiederum soll sie dazu
befähigen, gern, kompetent und aktiv am
Abendmahl der Gemeinde teilzunehmen.

Ablauf

Schritt 1: Einstimmen (ca. 10 Min.)

Die Konfigruppe sitzt im Stuhlkreis. Die Mitte kann dazu
benutzt werden, ein Gespräch zu beginnen und zu struk-
turieren

Impuls:

*„Alles, was in der Mitte liegt, gehört zu einer wichtigen
Handlung unserer Kirche.“*

Im Gespräch wird alles, was die Konfis wissen und beob-
achtet haben, gesammelt.

Impuls:

*„Viele von euch haben sicher schon einmal ein Abendmahl
im Gottesdienst/Familien-/Kindergottesdienst gesehen
oder sogar miterlebt und -gefeiert. Woran erinnert ihr euch
dabei?“*

So werden – auch mit Hilfe der Gegenstände aus der ge-
stalteten Mitte – die wesentlichen Punkte des Abendmahls
identifiziert.

Schritt 2: (Kon)Zentrieren (5 Min.)

Das eben Gesammelte aufnehmend oder noch Neues dazu-
legend reduziert die Gruppenleitung die vielfältigen inhalt-
lichen Aspekte des Abendmahls auf drei Kernsätze (Basics).

Bei manchen Konfigruppen kann man versuchen, die Konfis diese Basics finden zu lassen („Wenn ihr die Bedeutung des Abendmahls in drei Sätze packen müsstet ...“); m. E. ist es aber klarer und besser, selbst pointiert zu formulieren:

„Was wir im Abendmahl feiern, kann man in drei Sätzen sagen:

1. *Jesus Christus ist im Abendmahl dabei.*
2. *Das Abendmahl ist nicht einfach irgendein Essen: Brot und Wein haben eine Bedeutung.*
3. *Im Abendmahl sieht man: Wir gehören zusammen.“*

Es ist ratsam, vor der Konfistunde (auch in der Team-Vorbereitung) konzentriert zu formulieren, was das Substrat ist, das dem Konfi hier inhaltlich zugrunde liegt.

M1 bietet hier einen Vorschlag. M. E. ist es jedoch notwendig, dass jede/r, der/die unterrichtet, dies selbst formuliert und dabei das eigene und gemeindliche theologische Profil gebührend berücksichtigt. Deswegen kann und soll **M1** gerne um- und neugeschrieben werden. Dafür ist **M1** als pdf-Formular beigegeben (online auf www.anknuepfen.de). Dieses Arbeitsblatt soll nicht im Konfi vorgelesen werden, sondern das innerlich präsente „Rückgrat“ des Gesprächs bilden. Wer von den Konfis (und den Eltern) möchte, kann dieses im Ordner nachlesen.

Es dürfen also gern andere als die hier genannten Sätze verwendet werden – die Basics müssen jedoch verständlich ohne theologische Fachausdrücke formuliert und m. E. auch auf die Dreizahl der Aspekte beschränkt werden. Die Anpassung an unterschiedliche Theologien kann z. B. durch Auswahl der Bibeltexte oder die Einbeziehung eines Kruzifixes in die gestaltete Mitte unterstützt werden.

Schritt 3: Gestalten (20 Min.)

Die Konfis bekommen nun den Auftrag, sich zu überlegen, wie die Bedeutung des Abendmahls in einer Abendmahlsfeier zur Geltung gebracht werden kann (vgl. **M2**): Dabei wird die Konfigruppe entsprechend den drei Basics in drei Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einem der drei Aspekte und nutzt als Material die Gegenstände in der Mitte und alles, was sie über Abendmahl und Gottesdienst wissen und erfahren haben:



Foto © Stefan Kammerer und Team

Impuls:

„Ihr habt: Traubensaft, Brot, Abendmahlsgeschirr, eine Bibel, ein bisschen kreatives Material, euch selbst – und Gestaltungsfreiheit für das „Allerheiligste“ der Kirche. Ihr plant nämlich eine kleine Abendmahlsfeier, die wir nachher in der Kirche am Altar wirklich „machen“. Und schön soll sie sein, nicht peinlich, eben „konfirmäßig“.

Dabei muss klar werden:

- ▶ *Jesus Christus ist dabei.*
- ▶ *Wir gehören zusammen.*
- ▶ *Brot und Wein haben eine neue Bedeutung.*

Wie muss eure Abendmahlsfeier aussehen, sich anfühlen, ablaufen, damit zu spüren ist, was das Abendmahl für euch bedeutet? Wie würdet ihr eure Abendmahlsfeier gestalten? Die drei Aspekte werden auf die Gruppen aufgeteilt. Diese haben jetzt ca. 10 Minuten Zeit, ihre Aufgabe zu lösen. Als Hilfe gibt es dazu ein Blatt mit Tipps, das die Gruppen benutzen dürfen“ (**M3**).

Nach Ablauf der 10 Minuten stellen die Gruppen ihre Überlegungen vor. Diese werden durch die Leitung direkt auf ein Flipchartblatt geschrieben. Schon beim Schreiben oder nach der letzten Gruppe wird – z. B. mit einem andersfarbigen Stift – eine (liturgische) Reihenfolge hinzugesetzt (*Womit beginnen wir? Wäre dies ein gutes Element für den Schluss? ...*). Ggf. muss manchmal eine Doppelung beseitigt werden. Das meiste ergibt sich hier schon durch die Auswahl der Basics unkompliziert von selbst. Am Ende steht auf dem Blatt die Liturgie der jetzt folgenden Konfi-Abendmahlsfeier.

Schritt 4: Feiern (40 Min.)

Jetzt wird es ernst und spannend – das wird schon durch den Ortswechsel deutlich: Ab jetzt ist Konfi in der Kirche. Die Arbeitsergebnisse der Kleingruppen werden zu einem kleinen Abendmahlsgottesdienst. Alle benötigten Gegenstände sowie das Flipchartblatt mit dem Ablauf wandern mit in die Kirche.

Die Gesamtgruppe sammelt sich um das Flipchartblatt. Elemente und Ablauf werden durch die Leitung noch einmal ganz kurz vorgestellt. Die Kleingruppen aus Schritt 3 bereiten dann in der Kirche das von ihnen Erarbeitete praktisch vor: Der Altar wird gedeckt, der Einzug geprobt, die biblischen Worte werden gelesen, die richtigen Plätze für die einzelnen liturgischen Vorgänge werden aus- und aufgesucht (Beispiele s. u.). Für all das soll genügend Zeit sein, ohne dass die zielgerichtete Straffheit der Einheit aufgehoben wird. Die Leitung muss sehr präsent sein und gut beraten und unterstützen.

Nach ca. 20 Minuten sollte diese Vorbereitung beendet werden. Die Feier des Heiligen Abendmahls beginnt. Die Erfahrung zeigt: Sie wird für alle Beteiligten eindrücklich sein.



Foto © D.Rassbach www.churchphoto.de

Methodisches

Kurze, konzentrierte Konfi-Einheiten stellen an die Leitung hohe Anforderungen (straffe Führung, Zeitmanagement, klare Impulse, Präsenz bei der Erstellung des Ablaufs auf dem Flipchart, Begleitung bei der Vorbereitung der Feier in der Kirche). Deswegen seien hier einige wenige methodische Nachbemerkingen erlaubt:

1. Die Zeiten sind bei den ersten drei Schritten eher knapp bemessen, auch mit der Absicht, hier durch einen gewissen Handlungsdruck Längen zu vermeiden und (z. B. in den relativ großen Kleingruppen) konzentrierte Arbeit zu ermöglichen. Wichtig ist dann aber, dass der vierte Schritt ohne Hektik, mit Zeit zum Ausprobieren und ohne ständigen Blick auf die Uhr stattfinden kann.
2. Die Arbeitsblätter sind in erster Linie Medien der Vorbereitung (Wie lauten die Impulse? Was ist uns theologisch wichtig?); nur in Schritt 3 kommen Arbeitsblätter zum Einsatz, die dann auch gern in den Gruppen „verbraucht“ werden können. Falls es einen Konfi-Ordner gibt, hat er hier eher die Aufgabe, ein Back-Up-Medium zur eigenen Lektüre und zur Erinnerung an die Konfi-Zeit zu sein. Ich drucke für Kleingruppenarbeit die erforderlichen Arbeitsblätter oft nochmals aus (ein Exemplar pro Kleingruppe, DIN-A3-Format), um die Gruppe zur gemeinsamen Arbeit am gemeinsamen Blatt anzuregen.
3. Die Einstimmung (Schritt 1), die ja im Grunde ein „gelenktes Unterrichtsgespräch“ ist, liegt am Anfang des Bausteins und rekurriert auf die Erfahrungen und Beobachtungen der Konfis. Beides, Platzierung und Erfahrungsbezug, sind Faktoren, die ein solches Gespräch erleichtern. Das „Warum-Blatt“ **M 1** im Ordner der Konfis entlastet davon, Notizen machen zu müssen.
4. Durch Schritt 2 wird erreicht, dass der Input, also die wichtigen theologischen Aspekte des Themas, gehört und weiterverarbeitet wird, anstatt am Schluss unterzugehen und aufgepfropft zu wirken. Höhepunkt des Bausteins ist deswegen auch die Feier des Abendmahls, nicht der Vortrag des/r Konfi-Verantwortlichen.



5. Der Baustein wurde mehrfach mit Konfigruppen von 15-25 Jugendlichen erprobt und ist mit dieser Gruppengröße gut machbar. Bei größeren Gruppen ist eine Teilung bzw. Verdoppelung der Kleingruppen erforderlich – am Ende von Schritt 3 ist dann mehr Zeit einzuplanen, um die größere Zahl der Vorschläge sinnvoll verarbeiten zu können. Die Abendmahlsfeier selber wird m. E. umso schöner, je größer die Konfi-Gruppe ist.

6. Je öfter der Kirchenraum genutzt wird und je mehr gottesdienstliche Elemente in den Konfi eingebaut werden, desto besser fügt sich dieser Baustein in die Konfizeit ein und desto kompetenter und qualitätsbewusster agieren die Jugendlichen.

Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Konfi

Drei Dinge waren beim Ausprobieren des Bausteins besonders eindrücklich:

► Zum einen die unverkrampfte Konzentriertheit der Konfis bei der Abendmahlsfeier; zum anderen der kreative Umgang mit Texten und Liedern, die schon an anderer Stelle im Konfi vorgekommen waren. So war etwa die Idee einer (hauptsächlich aus Jungs bestehenden) Gruppe, die Gemeinschaft dadurch deutlich zu machen, dass das Credo gemeinsam gesprochen und das „Ich“ darin durch ein „Wir“ ersetzt wird. Kombiniert mit den Überlegungen einer anderen Kleingruppe ergab sich aus dieser Idee ein Gottesdienstanfang mit einem Einzug in die Kirche, der mit dem in Reihe kniend auf den Altarstufen gesprochenen gemeinschaftlichen Glaubensbekenntnis endete.

► Zuletzt hat sich auch hier der segensreiche Einfluss des Kirchenraums gezeigt, der – dazu ist er ja auch gebaut – die Präsenz Gottes spürbar macht und damit den Überlegungen der Konfis eine neue Qualität verleiht. Sie (fast) allein haben die Feier konzipiert – aber wenn dann wirklich Abendmahl gefeiert wird, ist Gott dabei. So wird in der Erfahrung der Konfis „das“ Abendmahl zu „meinem“ Abendmahl und „diese“ Kirche zu „meiner“ Kirche. Daran lässt sich später immer wieder anknüpfen.

Im Folgenden werden beispielhaft zwei Abendmahlsfeiern dargestellt, die als Ergebnis dieses Bausteins gefeiert wurden:

	Beispiel 1	Beispiel 2
Anfang	Einzug vom Hauptportal der Kirche aus (paarweise)	Einzug vom Hauptportal der Kirche aus (einzeln, in Reihe)
	Gemeinsames Credo („Wir“) auf den Altarstufen kniend	Tauferinnerung am geschmückten Taufstein
Mitte	Aufstellung der Gruppe im Halbkreis vor dem Altar	Aufstellung der Gruppe im Halbkreis vor dem Altar
		Einleitende Worte (eine Konfirmandin; hinter dem Altar)
		Predigt (eine Konfirmandin; neben dem Altar)
	Lesung der Einsetzungsworte (zu zweit; hinter dem Altar stehend)	Lesung der Einsetzungsworte (Brot- und Kelchwort jeweils durch eine Zweiergruppe; vor dem Altar stehend)
	Friedensgruß (im Halbkreis vor dem Altar)	
	Vaterunser	
	Austeilung von Brot und Saft in zwei Runden (Brot: geschnittenes Baguette; Saft in Einzelkelchen; zuerst Austeilung der Becher, dann Eingießen des Saftes, dann gemeinsames Trinken) Spendeworte jeweils am Anfang jeder Runde	Austeilung von Brot und Saft in zwei Runden (Brot: gebrochenes Baguette, das weitergegeben wird; Saft in Einzelkelchen im „Zickzack-Verfahren“: Konfis holen die gefüllten Einzelkelche vom Altar, trinken und holen dann den Kelch für den nächsten Konfi) Spendeworte jeweils persönlich
Schluss		Vaterunser (Konfis halten sich an den Händen und blicken gemeinsam auf das große Kreuzifix hinter dem Altar)
		Lied („Herr, wir bitten, komm und segne uns“)
	Hinderer-Segen (die linke Hand nach oben geöffnet, die rechte Hand auf der Schulter des Nachbarn, dazu wird ein Segen gesprochen)	Hinderer-Segen
		Verbeugung vor dem Altar
	Auszug (wie Einzug)	Auszug (wie Einzug)

M1 WARUM FEIERN WIR DAS ABENDMAHL?

KONTAKT HALTEN!

Jede(r) Getaufte gehört zu Christus.
Die Frage ist: Wie halte ich den Kontakt?

Die Antwort des Christentums ist:

Das Abendmahl ist unser Ersatz für die Gegenwart des lebenden Jesus. Wir halten Verbindung zu ihm, indem wir weiter das tun, was typisch für ihn war: Mit Leuten, die zu ihm gehören, essen und trinken.

Mit den beiden typischen Zutaten von damals (Wein/Traubensaft und Brot) beschwören wir Jesu Gegenwart herauf: Wir zitieren seine Worte, wir erinnern uns an sein Leben, wir führen seine Sache weiter, wir leben in seinem Geist.

Deswegen ist das Abendmahl nicht nur eine Sache mit Vergangenheitsbezug. Es bringt auch zum Ausdruck, dass Jesus lebt und wir zu ihm gehören – beim Feiern des Abendmahls und im ganzen Leben.

Und es macht deutlich, dass nicht der/die Einzelne Kontakt hält, sondern immer mehrere zusammen. Wir „feiern“ nicht alleine Abendmahl. Wir halten gemeinsam Kontakt, weil wir den gleichen Bezugspunkt haben – Jesus Christus.

Diese Worte Jesu werden bei jedem Abendmahl so oder ähnlich zitiert:

In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm der Herr Jesus das Brot. Er sprach das Dankgebet, brach das Brot in Stücke und sagte: „Das ist mein Leib für euch. Tut das immer wieder zur Erinnerung an mich!“

Genauso nahm Jesus nach dem Essen den Kelch und sagte: „Dieser Kelch steht für den neuen Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Er kommt zustande durch mein Blut. Tut das immer wieder, sooft ihr aus dem Kelch trinkt, zur Erinnerung an mich!“ (Fassung nach 1. Korinther 11)

Das Abendmahl ist – zusammen mit der Taufe – die „heiligste“ Handlung unserer Kirche, hochsymbolisch und mit langer Tradition. Andererseits lässt das Abendmahl auch den lebendigen Geist Jesu spüren und ist deswegen offen für eine ebenso lebendige Gestaltung. Schließlich sind auch wir heute die Jünger/innen Jesu. Zu Jesus muss das Abendmahl passen – aber auch zu uns.

M2 WIE EIN ABENDMAHL EIGENTLICH „GEHT“ ...

... AUSPROBIERT MIT UNS

Eure Aufgabe:

Ihr habt: Traubensaft, Brot, Abendmahlsgeschirr, eine Bibel, ein bisschen kreatives Material, euch selbst – und Gestaltungsfreiheit für das „Allerheiligste“ der Kirche.

Ihr plant nämlich eine kleine Abendmahlsfeier, die wir nachher in der Kirche am Altar wirklich „machen“ – unpeinlich und schön soll sie sein, eben „konfirmäßig“.

Dabei muss klar werden:

- ▶ Jesus Christus ist dabei.
- ▶ Wir gehören zusammen.
- ▶ Brot und Wein haben eine Bedeutung.

Wie würdet ihr eure Abendmahlsfeier gestalten?

Kelch: Steinger | Bibel: Granatkov | beide: fotolia.com



Jesus Christus ist dabei!

Wie kann man das spüren?

- ▶ Durch Worte (z.B. Jesus-Geschichten, Jesus-Worte, Einsetzungsworte des Abendmahls):
wie, wo, durch wen werden sie erzählt oder gelesen?
- ▶ Durch Symbole (z.B. Kerze, Kreuz ...)
- ▶ Durch eure Worte und Gesten ...
- ▶ Durch den Schmuck der Kirche/des Altars als „Kraftraum“ oder Ort Gottes
(z. B. Aussehen des Altars, Dekoration, Farben, Bibel, ...);
wie kommt der Altar ins Spiel: anschauen, hingehen, ...

Wir gehören zusammen!

Wie kann man das spüren?

- ▶ Durch die Art, wie wir gehen und stehen,
beginnen und enden
- ▶ Durch die Art,
wie wir Brot und Traubensaft teilen

Brot und Wein haben eine Bedeutung!

Wie kann man das spüren?

- ▶ Durch das, was ihr dazu sagt
- ▶ Durch die Präsentation von Brot
und Traubensaft
- ▶ Durch roten oder weißen Traubensaft

Die Grundsatzfrage:

Wie muss eure Abendmahlsfeier aussehen, sich anfühlen, ablaufen,
damit zu spüren ist, was das Abendmahl für euch bedeutet?



Foto © D. Rassbach www.churchphoto.de